



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1916**

74 (14.2.1916) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-327693](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-327693)

Bezugspreis: Mark 1.— monatlich, Bringenlohn 30 Pfg., durch die Post einschließlich Postaufschlag Mk. 4.32 im Vierteljahr. Einzel-Nr. 5 Pfg. Anzeigen: Kolonial-Beile 30 Pfg. Reklam-Beile ..... 1.20 Mk. Schluß der Anzeigen-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zellen 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Unt Hansa 497.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 74.

Mannheim, Montag, 14. Februar 1916.

(Abendblatt).

## Hestige Kämpfe südlich der Somme. — Erfolgreiche Sturmangriffe bei Tahure und Obersept.

### Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 14. Febr. (Mittl. Anst.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die lebhaftesten Artilleriekämpfe dauerten auf einem großen Teile der Front an. Der Feind richtete nachts sein Feuer wieder auf Lens und Lievin.

Südlich der Somme entwickelten sich heftige Kämpfe um einen vorspringenden erweiternden Sapientenposten. Wir gaben den umfassenden Angriffen ausgehigten Graben auf.

In der Champagne wurden 2 feindliche Gegenangriffe südlich von St. Marie-a-Py glatt abgewiesen.

Kardewisch von Tahure entzogen wir den Franzosen im Sturm über 700 Meter ihrer Stellung. Der Feind ließ 7 Offiziere, über 300 Gefangene in unserer Hand und bückte 3 Maschinengewehre, 5 Minenwerfer ein.

Die Handgranatenkämpfe südlich von Raion de Champagne sind zum Stillstand gekommen.

Südlich von Luffe (südlich von St. Die) zerschlugen wir durch eine Sprengung einen Teil der feindlichen Stellung.

Bei Obersept (nahe der französischen Grenze nordwestlich von Arras) nahmen unsere Truppen die französischen Gräben in einer Ausdehnung von etwa 400 Meter und wiesen nördliche Gegenangriffe ab. Einige Dutzend Gefangene, 2 Maschinengewehre und 3 Minenwerfer sind in unsere Hand gefallen.

Die deutschen Flugzeugabwehr griffen Bahnanlagen und Truppenlager des Feindes auf dem Nordteil der Front an.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von einigen für uns erfolgreichen Patrouillengefechten hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

#### Die französischen Berichte.

Paris, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag: Nördlich von Die sur Wisne zerstreute unsere Artillerie einige feindliche Gruppen, die gegen unsere Drahtverhänge vorgingen. Nördlich und südlich von Soissons konnten die Deutschen infolge eines Bombardements unsere Schützengräben in der Gegend der Straße nach Crony erreichen; ein Gegenangriff warf sie allerdings wieder zurück. Der Feind ließ Tote auf dem Gelände. Auch machten wir Gefangene, darunter 1 Offizier. In der Champagne, in der Gegend nördlich von Burt du Resnil richteten die Deutschen gestern am Ende des Tages und im

Laufe der Nacht fünf Gegenangriffe hintereinander gegen die von uns vorher genommenen Schützengräben. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

In Lothringen Tätigkeit der beiden Artillerien in den Abschnitten von Heillon und im Walde von Parroy. In derselben Gegend wurden mehrere feindliche Erkundungsabteilungen durch unser Feuer zerstört.

Paris, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Amtlicher Bericht vom Sonntag abend: Im Artois war der Tag bemerkenswert durch eine Reihe von deutschen Angriffen von der Höhe 140 bis zur Straße von Neuville nach La Folie. Am Morgen war der erste Versuch westlich der Höhe 140 vergeblich. Am Nachmittag griff der Feind nach einer heftigen Beschädigung unserer Stellung an vier verschiedenen Punkten unserer Front an. Drei von diesen Angriffen wurden durch unser Sperrfeuer und das Feuer der Infanterie glatt abgewiesen. Im Laufe des vierten gelang es dem Feinde in unseren Gräben der ersten Linie westlich der Höhe 140 einzudringen. Er wurde durch einen sofortigen Gegenangriff, der ihm merkliche Verluste an Toten und Verwundeten beibrachte, wieder daraus vertrieben.

Ein deutsches Flugzeug das von unseren Batterien getroffen wurde, fiel bei Flamman südlich von Givency herab. Südlich Freischwert ein Handgranatenangriff auf unsere Werke. Ostlich der Oise haben wir die feindlichen Verschanzungen vor Fontenoy beschossen.

Zwischen Soissons und Reims war die deutsche Artillerie besonders tätig. In den Abschnitten von Soissons, Chiffons und Compele. Unser Sperrfeuer hielt die Tätigkeit der Infanterie während der Vorbereitung nieder. In der Champagne machten wir während eines Einzelgefechts zwischen der Straße von Roarant und St. Souplet Gefangene. Ostlich der Straße von Tahure nach Somme 24 sollte der Feind in einigen Teilen unserer vorgeschobenen Gräben Fuß. In den Argonnen vernichtendes Feuer auf die feindlichen Verschanzungen nördlich von Four de Paris. Im oberen Elsass wurde ein feindlicher Angriff südlich von Sibbold durch das Feuer unserer Artillerie angehalten.

#### Belgischer Bericht.

Sehr heftige Artillerietätigkeit im Abschnitt von Dixmuiden und an einem Teil der Front, der sich nördlich von dieser Stadt ausdehnt. Zur Vergeltung auf die von deutschen Flugzeugen in den letzten Tagen ausgeführte Beschädigung von Orten, die von Zivilbevölkerung bewohnt sind, haben unsere Flieger während der letzten Nacht mit Erfolg den Flugplatz Ghittelles angegriffen und dort einen Brand hervorgerufen.

#### Der englische Tagesbericht.

London, 13. Febr. (Mittl. Anst.). Amtlicher Tagesbericht: Im Laufe der Nacht brachten wir eine Mine südlich Hulluc zur Explosion und besetzten den Leichter ohne Verluste. Während des ganzen Tages beträchtliche gegenseitige Artillerietätigkeit bei Bulquille, bei der Höhenkollern-Redoute, bei Guindri und bei Armentières. Der Feind beschoss unsere Schützengräben bei Hooge und nördlich davon. Bei

Hyern beträchtliche Flieger-tätigkeit.

c. Von der Schweizer Grenze, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Der Neuen Zürcher Zeitung zufolge sind in den beiden letzten Tagen mehrere Fernmündenzüge von der Vogesenfront im Wisne-Departement angekommen.

#### Der König von Bulgarien in Wien.

Wien, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Gestern vormittag wurde in der Schloßkapelle eine heilige Messe gelesen, der der König der Bulgaren, Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Generalfeldmarschall von Hörsing und das Gefolge beizuhörten. Mittags fand im Palais des Königs Tafel statt, an der Erzherzog Friedrich, der Generalfeldmarschall und das übrige Gefolge teilnahmen. Nachdem der König dem Erzherzog im Schloß einen Abschiedsbesuch abgestattet hatte, verließ der Monarch das österreichisch-ungarische Hauptquartier.

Wien, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Der König der Bulgaren ist heute vormittag hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Erzherzog Karl Franz Josef im Namen des Kaisers begrüßt. Eine große Menschenmenge brachte himmlische Guldigungen dar. Die Stadt ist reich besetzt. Der Kaiser hat dem bulgarischen Gesandten Tschewtschew den eisernen Kronenorden erster Klasse verliehen.

#### Elbassan von den Bulgaren besetzt.

Sofia, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Das Hauptquartier berichtet: Die bulgarischen Truppen besetzten gestern Elbassan; die Bevölkerung bereitete ihnen einen sehr warmen Empfang; die Stadt ist besetzt.

#### Die Bedeutung der Besetzung von Tirana.

Von albanischer Seite wird der „Neuen Freien Presse“ über die Besetzung Tiranas mitgeteilt: Die Besetzung Tiranas ist von großer militärischer und politischer Bedeutung. Mit dem Besitz Tiranas beherrschen die österreichisch-ungarischen Truppen die von Durazzo nach Elbassan führende Straße, die bei einem Vormarsch von Elbassan aus von den Italienern, bezw. den Truppen Essads am Strabepass hätte verteidigt werden können. Mit dem Besitz von Tirana wird der Zugang nach Durazzo sowohl vom Norden als auch vom Osten frei. Unter der Voraussetzung der Mäßigkeit der französischen Meldung, daß Elbassan in der Hand der Bulgaren ist, kann festgestellt werden, daß sich mit der Besetzung Tiranas vier Heubündel des neuen Albanien in den Händen der Verbündeten befinden.

Die Entfernung von Tirana nach Durazzo beträgt 35 Kilometer, von dem Strahlende bei Kallias nach Durazzo 20 Kilometer. Die Straße ist in gutem Zustande, sogar mit Automobilen zu benutzen. Bei Dajaz Sjak wird sie vom Erzherzog getrennt; zwischen diesem Ort und Kallias wird sie von den Höhen der Mali Kallias umflossen.

Auf die Albanen wird die Besetzung Tiranas den größten Eindruck anstellen. Tirana ist die Heimat Essads Paschas. Dieser gewissermaßen Präsident bei hier lange Zeit einen unerhörten Terrorismus angedeutet und jenen Teil der Be-

völkerung, der sich ihm nicht fügen wollte, blutig gemüht.

Auf ihrem bisherigen Wege nach Durazzo haben die österreichisch-ungarischen Truppen überall feindliche Aufnahmen gefunden. Die nordalbanischen Bergstämme haben die Armeen des Kaisers Franz Josef als die langverheißenen Erlöser jubelnd empfangen, die Stämme von Preku i Marit, Gura i Mat haben sie gleichfalls mit Freude begrüßt. In den Gefamungen der Bewohner Mittelalbanens ist seit den Tagen des Ausbruchs im Frühjahr 1914 eine vollständige Umwälzung vor sich gegangen. Die mittelalbanischen Mohammedaner haben das falsche Spiel Essads erkannt, und ihre Kampf gegen ihn im Sommer 1914 hätte sicher zur Verhängung Essads geführt, wenn die italienischen Schiffsmanen ihn nicht beschützt hätten. Die Besetzung Mittelalbanens wird auch die Lage erschaffen, die in der Behauptung liegt, Essad sollte in diesem Teile des Landes viele Anhänger. Dieser Abenteurer hat keinen anderen Anhang als die mit französischen und italienischen Gelde besetzten Soldlinge, deren Geld auch schon kurz im Abnehmen begriffen ist. In Durazzo selbst hat Essad jeden Einfluss verloren. Als vor mehreren Wochen österreichisch-ungarische Schiffe vor Durazzo erschienen, ließ es, daß eine Landung bevorstehe. Essad ließ ohne Kopfbedeckung aus der Stadt, warf sich auf das an der Straße weidende unbesetzte Pferd eines Bauern und ritt in rasendem Galopp auf sein Boot nach Kefi, wo er blieb, bis man ihn am nächsten Tage laoten ließ, daß die österreichisch-ungarischen Schiffe abgedonnst seien. Seit dieser Episode gab sich die Wächter für Essad in Durazzo unverhüllt kund.

Die Einigung von Rom.

Rom, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Ein römischer Brief des „Secolo“ weist darauf hin, daß Sonnino und Salandra hinsichtlich der mit den französischen Ministern beschiedenen Fragen und der mit ihnen getroffenen Vereinbarungen zurückhaltender als je waren. Salandra äußerte jedoch beim Frühstück in der Villa Borghese, er freute sich mit Briand wichtige Abmachungen habe treffen zu können.

Der wahre Zweck der italienisch-französischen Verhandlungen.

c. Von der Schweizer Grenze, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Wie die „Neue Zürcher Zeitung“ aus Mailand meldet, wiegelt sich in den Kommentaren der italienischen Presse der wahre Zweck der italienisch-französischen Ministerkonferenzen in Rom innerlich. Es handelt sich um nichts geringeres, als Italien zu bewegen, seine geborgene Stellung innerhalb des Verbundbundes aufzugeben und seine militärischen Reserven der einheitlichen militärischen Leitung in Paris zur Verwendung auf anderen Kriegsschauplätzen zur Verfügung zu stellen.

#### Briand an der Isonzofront.

Rom, 14. Febr. (Mittl. Anst.). Meldung der Agence Stefani: Briand und die französische Kommission sind im italienischen Hauptquartier zur Tafel gezogen worden. Die Kommission besichtigte mehrere Punkte der italienischen Front von mittleren und unteren Isonzo, sowie an der karinischen Zone und

Telegraphen-Adressen:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Fernsprech-Nummern:  
Oberleitung, Buchhaltung und  
Zeitschriften-Abteilung ..... 1449  
Schriftleitung ..... 377 und 1449  
Verwaltung und Verlags-  
buchhandlung ..... 218 und 7569  
Buchdruck-Abteilung ..... 341  
Tiefdruck-Abteilung ..... 7086



haben, um zu lernen, um ihre Forderungen... die Grenzen in der Gegenwart des Möglichen... und Erreichbaren zu geben.

Die mitteleuropäische Bewegung hat in Oesterreich-Ungarn... einen vornehmlich wirtschaftspolitischen Charakter bekommen.

Einem eigentümlichen Reiz gewährt es zu sein, wie sich die Widerstände in Oesterreich allmählich verminderten.

man einsehen, daß es der mitteleuropäischen Bewegung fernliege, Bedrückungspolitik zu treiben.

Die „Bündnisfähigkeit“ der Sozialdemokratie.

Berlin, 12. Februar.

Solange es deutsche Menschen auf Erden geben wird, wird die Fremde am Haarpolten nicht erlösen.

Seit ein paar Tagen zieht durch einen Teil unserer Presse gewaltigen Schritten der Streit um die so genannte „Bündnisfähigkeit“ der Sozialdemokratie.

Rum wird man uns einwenden: es könnten doch Bündnisse entstehen — vielleicht fünfdigiten sie hier und da sich bereits zu — die ein so humanitäres Ziel verfolgen.

Jahre war, abermals eine Reformation der Geister, diesmal eine reformation in pejorativem Sinne.

Wir pflegen, Deutsche von Deutschen, gemeinsam zu befeuern: für die aussergewöhnlichen Dinge bitten wir kein Patent.

Der Reichstagsabgeordnete Robert Schmidt schreibt: „Hoffnungslos wäre die Zukunft, wenn dieser Krieg mit der Zerstörung Deutschlands endete.“

oder Schädigung zum Ziel haben. Und wieder ein anderer: Deutschland muß leben — was wir verlangen, ist die Freiheit der deutschen Arbeit.

Uns scheint, viele Proben wurden genügen. Für jeden, der für unser Volk das innere Frieden mit ganzer Seele will, müssen sie sogar genügen.

Aus Stadt und Land

Manheim, den 14. Februar 1916.

Im Zeichen des Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Sergeant Gustav Böck, a. A. beim Ersatz-Regiment 100.

Personal-Veränderungen.

Ernennungen, Beförderungen u. Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert: In Leutnants der 1. u. 2. Division, in Hauptmann der 1. Division, in Oberleutnant der 1. Division.

Im Feuerkämpferdienst

In Stabsfeuerkämpferdienst: die Oberfeuerkämpfer d. 1. u. 2. Division, die Stabsfeuerkämpfer d. 1. Division.

Ein Dank aus dem Felde.

Die Kameraden der 1. Feld-Batterieschwadron bitten um, das folgende wohlgeleitete Dankschreiben zu veröffentlichen:

habe „Führer der Offizierskader“, die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“...

Dann bleiben eigentlich nur noch die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“...

Dann noch einige beliebig herausgegriffene Verordnungen... die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“...

licher Erfolg, Erfolg, Erfolg... die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“...

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Musikverein Mannheim e. V. Die Proben zum Deutschen Reanieren von Brahms haben begonnen.

Büchertisch.

Wilhelm Weiler: Die Kunst des Zeichnens einer deutschen Frau und Mutter in den Kriegsjahren 1914/15.

... die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“...

... die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“...

... die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“...

... die „Militärverwaltung“... die „Militärverwaltung“...

die Gefahren, denen es unterwegs ausgesetzt ist, sind schwer, sobald eine wahre Freude vorhanden ist, wenn dasselbe wohlbehalten sein Ziel erreicht hat. Durch ist in unserer Gegend immer vorhanden und kommen dann Häuser in das Waldlager, von denen niemand eine Ahnung hat, so ist die Freude nach so lange Vermissten bei allen groß.

Vor kurzem war dies also der Fall und jeder konnte sich freudig freuen und sich davon überzeugen, daß das „Haberer!“ noch seine alte Güte besitzt. Die Pioniere bringen hiermit unserem Herrn Seemann und den edlen Spendern ihren Dank zum Ausdruck und sind der festen Überzeugung, daß benannte Herren auch fernherhin Freunde der I. Feld-Pionier-Kompagnie bleiben.

Ja, Dingelbein, Du laßt, weil mir und auf des Bier frei kamst, Du meinst viel leicht, mir beste do in der Champagne im Champagner schwimme, do ersicht Dich amwer genalbig; wenn ma ke so gute Schiffe an hätt, beste ma viel leicht in dem große Dred, wo's do hot, rumschwimme.

Die Champagne — macht wiße, is nämlich uff dreierlei Art und Weis berichit; dazu ihren große Dred, ihre große Offensive, die amwer immer in dem große Dred schobge Melwe, und ihren große Dorfcht.

Sämtliche 3 Ladien sind unserem Herrn Seemann bekannt, vor allem amwer schenit er vunn dem Grundlag auszugehe, sämtliche drei Blodgeschichter der Champagne so schatzt wie möglich zu bekämpfe. So hot er sich denn uff sein Urlaub die Zeit genomme und hot des „Haberer!“ zusammen geschacht, um uns emool widder ebbs feines mitzubringe. Wir miße deshalb unserem Herrn Seemann for seine Bienenweidigkeit und seine große An sacht in Punkt 3 sehr dankbar sein. —

Amwer is for anug, Dingelbein, Du hocht halt widder emool geseit, daß wir Deiner „Dawererschreibend“ ganz b'sonders uff die Pionier und zu sprache ischt, un do brum auch Dir for Dei' Bienenwab' unser aller bester Dank!

• **Mannheimer Adressbuch für 1916.** Vom neuen Mannheimer Adressbuch ist vor erst die große Ausgabe erschienen und vom Verlag Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei, S. m. b. H., S. 2, zum Preise von 9 Mark zu beziehen. Da es nicht möglich ist, die vielen vorbestellten Adressblätter sofort gleichmäßig auszugeben, wird ersucht, solche gefl. abholen zu lassen, falls man nicht vorziehen sollte, die Einführung abzuwarten. Das Adressbuch enthält die Umsätze, sowie Firmenänderungen zum Teil noch bis Anfang Januar und ist daher dem neuesten Stande entsprechend bearbeitet.

• Der „Mannheimer Journalisten- und Schriftstellersverein S. H.“ hat in seiner am vergangenen Dienstag im Hotel „National“ stattgefundenen Hauptversammlung die Regularien erledigt und den feierlichen Abschluß durch Hinzufügen der Beschlüsse gegeben. Der Vorsitzende gab einen allgemeinen Rückblick, der namentlich die Finanzverhältnisse in günstigen Sinne zeigte. Worte treuen Gedankens widmete er dem im Jahre 1915 durch den Tod ausgeschiedenen Herrn: Direktor Ernst Müller, Ludwig Engel, Direktor Sigmund Kettel und Dr. S. H. S. Unter dem Punkte „Verschiedenes“ wurde über Stand und Berufsfragen eingehend debattiert und die Versammlung erst gegen Mitternacht geschlossen.

• **Militär-Kriegsverträge des Herrn Erich von Minkowski über „Winterkämpfe in den Bogen“ und „Gallien“.** Der Große Generalstab der deutschen Armee hat durch die Geyers-Hilms-Gie. Freizeitung unter Leitung des Herrn Direktors derselben, Herrn Robert Schwobbe, während der Kämpfe in den Bogen und in Gallien die Minkowski'schen Vorzüge fertigen lassen für sein Archiv und denen, dem besonderen Auftrag des Herrn Direktors Schwobbe, deren folgende, einen Teil in interessanter Begebenheiten zur öffentlichen Veröffentlichung freigegeben. Die am Mittwoch, den 16. und Donnerstag, den 17. stattfindenden Vorträge werden großes Publikum finden.

• **Zur Wälderreinigung.** Man schreibt uns: Ohne Zweifel bedeutet es für jede Haushaltung die größte Verlegenheit, wenn dieselbe infolge des großen Müllmangels keine Müll oder nur eine bestimmte kleine Menge, die den kleinen Kindern zugute kommen mag, erhält. In dieser Not wird dann in der Regel zu Hilfsmitteln, den Müllpreparaten gegriffen. Die Verwendungsmöglichkeit dieser Präparate ist aber eine beschränkte, sie können die Feuchtigkeit nur in geringem Maße entfernen. Als das beste Hilfsmittel für Feuchtmüll kann Sterilizer-Rahm in Flaschen angesehen werden. Dieser Rahm eignet sich infolge seiner mittleren Fettsäure von 8 Prozent vorzüglich zum Reinigen, auch zum Rasieren und für Suppen, auch als warmer Rahm, kurz, er kann genau wie frischer Müll oder frischer Rahm in jeder Haushaltung für alle Zwecke verwendet werden. Der hohe Wert dieses Wälderreinigungsmittels besteht ferner auch noch darin, daß der Rahm bei dem gegenwärtigen Preismangel als Fettersatz gelten kann. Dieser Rahm wird von der Müllzentrale aus Dänemark bezogen und mit Genehmigung des Großh. Bezirksamts in den Handel gebracht.

• **Ein Vortrag.** Jollus über Fragen der Kriegsdienste. Immer von neuem wieder macht man die Erfahrung, daß die praktische Arbeit in der Kriegsdienstführung durch theoretische Kenntnisse unterstützt werden muß. Je länger der Krieg dauert, umso schwieriger gestalten sich die einzelnen Probleme dieser Fährtenge, die zunächst nicht für eine so lange Dauer berechnet war. Auf der anderen Seite ringt sich auch bei den Helfern und Helfern die Erkenntnis, daß ein tiefes Verständnis der sozialen Zusammenhänge erforderlich ist, um ihre Arbeit fruchtbar zu gestalten. Diesen Bedürfnis will der Verein

Frauenbildung-Frauenstudium (Wittig, Mannheim) Rechnung tragen durch Veranstaltung einer Reihe von fünf Vorträgen über Fragen der Kriegsdienste, die in der Zeit zwischen dem 18. Februar und dem 17. März, abends 8½ Uhr, in derloge „Gart zur Eintracht“ stattfinden werden. Den einleitenden Vortrag über „Wohlfahrtsfragen in Krieg und Frieden“ hält Herr Direktor Dr. Golligleit, Frankfurt a. M., am Freitag, den 18. Februar. Es folgen dann Vorträge über „Die Fürsorge für Kriegsgefangene mit besonderer Berücksichtigung der Mannheimer Zentrale für Kriegsgefangene“ (Rednerin: Frau Alice Wensheimer), „Die Fürsorge für die Verwundeten in Mannheim“ (Redner: Herr Oberamtmann Eddard), „Kriegsbeschädigten-Fürsorge und Hinterbliebenen-Fürsorge“ (Redner: Herr Bürgermeister von Hollander). Den Abschluß des Vortragszyklus bildet der am den 17. März an demselben Vortrag des Universitäts-Professors Dr. Fackrow (Berlin) über „Sozialwissenschaftliche Probleme“. Für die Mitglieder des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium sind die Vorträge frei. Die Eintrittskarten sind gegen eine einmalige Einschreibgebühr von M. 0.50 bei S. Weisser, O. 2. 9, oder an der Kasse zu erhalten. Für Nichtmitglieder kosten Eintrittskarten für den ganzen Zyklus M. 2.—; die Karten sind ebenfalls an den genannten Stellen erhältlich. Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium weiß, daß er mit der Veranstaltung dieses Zyklus vielfachen Dank schuldet. Möge es gelingen, durch die Beteiligung in die Probleme der Kriegsdienste der Mannheimer Kriegsdienst auf allen Gebieten neue Anteilnahme hervorzurufen zum Wohle der Hilfsbedürftigen und der Helfer.

**Polizeibericht**

am 14. Februar 1916 (Schluß).  
Unfälle. Ein 29 Jahre alter verheirateter Leiger von Sandhofen brach am 11. d. Mts. vormittags 6.15 Uhr, auf dem Bahnhof Sandhofen infolge Ausweichens auf den Schienen den rechten Arm zwischen die Räder zweier Eisenbahnwagen. Besterer wurde ihm so stark verletzt, daß er sofort ins Krankenhaus Sandhofen und von dort am gleichen Tage mit dem Krankenautomobil ins Allgemeine Krankenhaus hierher überführt werden mußte.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. M., etwa 2.45 Uhr, stürzte ein lediger Wächter von hier während einer Kontrolle im Kaufhaus Berthelme Nr. 34 in einen Graben und erlitt dabei eine erhebliche Verletzung des rechten Fußes.

Beim Tragen eines mit heißem Wasser gefüllten Eimers ging am 12. d. M., nachmittags 2.30 Uhr, ein 32 Jahre alter verheirateter Vater von hier in dem Fabrikbetriebe Waldhofstraße 68 aus und verbrannte sich mit dem heißen Wasser den linken Arm.

Von einer Leiter herunter fiel am 12. d. Mts. nachmittags ein 61 Jahre alter Fabrikarbeiter von Weckau in einen Fabrikraum, wobei er sich dabei mehrere innere Verletzungen zuzuschreiben. Sämtliche Verletzungen wurden ins Allg. Krankenhaus aufgenommen.

Todesfall. Heute früh etwa zwei Uhr erlitt in seiner Wohnung in der Schmeizingerstraße ein 20 Jahre alter lediger Tagelöhner aus Oberschöps einen Kohlenstichanfall und starb mit dem Sanitätswagen ins Allgemeine Krankenhaus überführt werden.

**Vergnügungen.**

• **Jugendtheater im Bernhardshof.** Die gestrige Aufführung von „Schneewittchen und die sieben Brüder“ war bereits am Samstag ausverkauft, so daß die vielen Besucher, welche noch darauf rechneten, an der Kasse eine Karte zu erhalten, ununterrichteter Sache umfahren mußten. Die Leitung der Jugendbühne bringt nun das Stück am Mittwoch, 16. Februar, nachmittags 3½ Uhr, nochmals zur Aufführung und im Interesse der Besucher verweisen wir auf die Vorverkaufsstellen, welche im heutigen Inserat unserer Zeitung angegeben sind.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Wer gibt Auskunft?**  
Ist jemand von den Herren, die die Interessen der Stadt, das heißt also der Bürger der Stadt, zu vertreten haben — oder sonst irgend jemand —, imstande, begründete und sachliche Auskunft darüber zu geben, wie es möglich ist, daß die Kosten der Ostwoge-Verstellung ganz, oder bei Erneuerung, wie jetzt am Freitagabend, und den gegenüberliegenden Umständen, zu zwei Dritteln den Hausbesitzern aufgebürdet werden? Der Hausbesitzer hat von den Ostwogen nichts weiter, als daß er für deren fortgesetzte Fortsetzung — ebenso unerschwinglicher Weise — sorgen muß und damit belästert wird.  
Die Ostwoge werden wie die Straßen vom gesamten Publikum benutzt — wie ist es möglich, daß man nicht auch letzterer Weise die Tragung der Kosten von der Gesamtheit fordert und durch Steuern erhebt? Ist wäre dankbar für Mitteilung der Gründe, die für das letzte System angeführt werden können und bitte darum.  
Ein Hausbesitzer.

**Sportliche Rundschau.**

rr. Baden-Baden, 15. Febr. In der unter dem Vorsitz von Herrn Geheimrat Sanitätsrat Dr. Schlieff stattgefundenen Generalversammlung des hiesigen Gemeinnützigen Vereins konnte der Schwämmel die erwartliche Mitteilung machen, daß die Aufrechterhaltung der sportlichen Einrichtungen des Vereins, wie Volk- und Tennishallen, auf einen vorläufigen Ausbruch des Krieges die großen internationalen Turniere hätten, ohne Erhebung der hiesigen Mitgliederbeiträge möglich war und unter Erhebung von freiwilligen Beiträgen für das Jahr 1916 auch weiterhin möglich sein wird.

**Die Oesterreicher dicht vor Durazzo.**  
**Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.**

Wien, 14. Febr. (W.B. Nichtamtlich.)  
Amlich wird verlautbart:

**Russischer Kriegsschauplatz.**  
Keine besonderen Ereignisse.

**Italienischer Kriegsschauplatz.**  
Die Geschüßkämpfe an der südländischen Front waren gestern an einigen Stellen sehr heftig. Unsere neu gewonnenen Stellung im Kombogebiet wurde gegen mehrere feindliche Angriffe behauptet.

**Südböhmischer Kriegsschauplatz.**  
Die in Albanien operierenden 2. und 3. Streikräfte haben mit Vortruppen den unteren Argen gewonnen. Der Feind wich auf das Südufer zurück.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Entfernung des Unterlaufes des Flusses Argen von Durazzo beträgt nicht mehr als etwa 10—15 Kilometer.

**Amerika und der verschärfte U-Bootkrieg.**

New York, 14. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Die Washingtoner Korrespondenten der hiesigen Blätter sprechen die Ansicht aus, daß Wilson infolge des neuen deutschen Memorandums über den U-Bootkrieg, das auf Lansing's Rote an die Wächter, in welcher die Enttarnung der Handelsdampfer vorgeschlagen wird, gefolgt ist, wahrscheinlich in eine endlose Kontroverse verwickelt werden wird.  
Dem Korrespondenten des New York Herald zufolge soll man im Staatsdepartement Gedanken darüber ausgedrückt haben, daß die amerikanische Presse glaubt, die Regierung der Vereinigten Staaten habe die neuen deutschen Vorschläge angenommen und protestiere gegen Angriffe auf Handelsdampfer nicht.  
Der Korrespondent der Tribuna glaubt, daß Wilson trotzdem wird sich der schwierigen Lage dadurch zu entziehen, daß er die Verantwortung für die Zurückziehung des Schutzes amerikanischer Passagiere auf bewaffneten Dampfern auf den Kongress abwälzt.  
Die Zentrol News meldet: Man glaubt in gut unterrichteten Kreisen Washingtons bestimmt, daß Lansing der Anschauung huldigt, daß die Vereinigten Staaten jetzt, nachdem sie die Bewilligung aller Forderungen nicht durchzusetzen vermochte, neue Vorschläge der deutschen Regierung ohne unbillig zu sein, zurückweisen könne. Der Zustand ist sehr verwickelt.

**Die belgische Regierung gegen das Londoner Abkommen.**

m. Köln, 14. Febr. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet aus Jülich: Der Amsterdamer Mitarbeiter einer hiesigen Zeitung erfährt an zuständiger Stelle, daß die belgische Regierung nach wie vor entschlossen sei, dem Londoner Abkommen nicht beizutreten, trotz der häufigen Anstrengungen der belgischen Flüchtlingspresse sie zu diesem Schritt zu bewegen.

**Ford geht nach London.**

m. Köln, 14. Febr. (Priv.-Tel.) Die Köln. Volkszeitung meldet aus London: Die Amerikaner Ford, Bryan und Jane Adams werden in kurzem in London eintreffen um Friedensversuche zu machen.

**Verstärkte Munitionsherstellung in Frankreich.**

c. Von der Schweiz Grenze, 14. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Der französische Munitionsminister Thomas erklärte laut Kaiser Nachrichten einen Mitarbeiter des „Messager“ in Rom, die Offensiv im Artois und in der Champagne habe die Unzulänglichkeit der Munitionsvorräte erwiesen, so daß selbst die Munitionsvorräte verdoppelt werden und heute 750 000 Arbeiter, wovon 120 000 Fremde, mit der Munitionsherstellung beschäftigt sind.

**Kanadische Soldaten plündern deutsche Geschäfte.**

Amsterdam, 14. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Wie ein hiesiges Blatt berichtet, meldet die Times aus Toronto, daß kanadische Soldaten die in Calgary ausgebildet wurden, deutsche Geschäfte überfielen und ein größeres Hotel zerstörten. Eine Versammlung im Stadthaus von Berlin in Ontario hat beschlossen den Gemeinderat um Abänderung des Stadtnamens zu ersuchen.

m. Köln, 14. Febr. (Priv.-Telegr.) Laut der Köln. Hg. verlautet in Holland, daß bei dem Untergang des Kreuzers „Arabic“ 200 Matrosen ums Leben gekommen sind.

c. Von der Schweiz Grenze, 14. Febr. (Priv.-Tel. 2.) Der „Bürcher Tagesanzeiger“ meldet aus London: Der Gesamtwert des deutschen Besizes in Großbritannien und Irland, der unter Zwangsverwaltung steht, wird auf 2020 Millionen Sterling angegeben.

c. Von der Schweiz Grenze, 14. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Laut Kaiser Nachrichten haben in den letzten acht Tagen die englischen Truppen abermals einen Teil der französischen Front im Abschnitt Compiègne abgelöst.

c. Von der Schweiz Grenze, 14. Febr. (Priv.-Tel. 3.) Nach schweizerischen Blättern meldungen aus Rom wurde zwischen Italien und England ein Vertrag unterzeichnet, der die Schiffsfahrtsverhältnisse auf dem Tuba, einem Fluß im Somali-Land, regelt.  
Laut einer Ausstellung des „Secolo“ sind seit Kriegsbeginn in Italien für 2350 Millionen neue Staats- und Banknoten ausgegeben worden. Der Gesamtnotenumlauf betrug Ende 1915 rund 5 Milliarden.

Durch ein in Antsblatt erschienenem Dekret wurde der Posten eines Unterchefs des Admiralstabes der italienischen Marine geschaffen.  
Wie die Mailänder Blätter melden, hat die dortige Polizei in fünf Bankhäusern Untersuchungen angestellt, bei denen der Verdacht besteht, daß bei Unterschäft der Staatsbankrott Unregelmäßigkeiten vorlägen. Die Sache ist bereits dem Gericht überwiehen worden sein, um sie weiter zu verfolgen.

Wien, 14. Febr. (Privat-Telegr.) Der „Morgen“ meldet: In der Westfrontstraße 26 spielten Kinder mit einem blindgegangenen Hausbrennschrapnell, das ein Ufermännchen aus dem Feld mitgebracht hatte. Das Geschöß fiel nieder und plagte vier Kinder wurden getötet, eine Frau ist verletzt und mehrere Wohnungen beschädigt.

Amsterdam, 14. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Aus London wird einem hiesigen Blatt berichtet: Man erwartet, daß diese Woche wieder 15 Gruppen unterbezahlter Derby-Rekruten aufgerufen werden.

Rotterdam, 14. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) Der „Nieuwspoor“ meldet aus Madrid: Die Fühl der in Spanien-Guinea internierten Soldaten ist größer als ursprünglich berichtet wurde; sie betragt 2000 oder mit den Jarristen 4000. Die Deutschen werden nach den honorarischen Teilen und den Soldaten gedrückt. Die Ueberführung dauert wahrscheinlich 2 Monate.

**Erdböhe in der schwedischen Al.**

Erdbebenwarte Jagenheim, 14. Febr. (Priv.-Telegr.) Nach langer Pause ist die schwedische Al wieder von einigen kleinen Erdbeben heimgesucht worden. Am gestrigen Sonntag Vormittag haben nach den Aufzeichnungen der hiesigen Instrumente um 4 Uhr 22 und 10 Uhr 38 zwei schwache Erdböhe stattgefunden, denen um 12 Uhr 57½ ein starkes Nachbeben nachfolgte. Dieser scheint auch in der Stuttgarter Gegend direkt gefühlt worden zu sein.

**Einbruch.**

Hannover, 14. Febr. (W.B. Nichtamtlich.) In der Antsstelle 2 der Südbahnen Oberwerke wurde heute Nacht eingedrungen, der Geldschrank mit dem modernsten Werkzeug geöffnet und der Inhalt von 27 000 M. entwendet. Vom Täter hat man bis jetzt noch keine Spur.

**Briefkasten.**

J. R. 100. Wir nennen Ihnen Vereinsblatt der Bad. Bauernvereins, Freiburg i. Br., sowie Wochenblatt des landwirtschaftlichen Vereins in Paderborn, München.

H. G. R. Im die Offizierskassette eingeschlagen ist der Berechtigungschein zum Einlösen erforderlich, jedoch nicht bei Aufnahme in ein Soldatenlager. Soldatenlager befinden sich in Karlsruhe, Großlichtensfeld, Pilsa und Köln.

Stammisch G. L. Aus militärischen Gründen können wir Ihre Anfrage nicht beantworten.  
H. G. Beringe Herzfelder.  
Aufklärung 1915. Die Bad. Vertriebsstelle in Silber oder Gold wird nur für 9 bezug. 12jährige Dienstzeit verlichen und ist daher ein Friedenslohn, während die Bad. Vertriebsstelle an Tunde der mil. Karl-Friedrich-Medaille nur für Tapferkeit im Kriege verlichen wird und daher ein Kriegslohn ist.

R. R. Eine Einweisung nach dem Kriege ist vollständig ausgeschlossen.  
C. G. M. 4505. Anonyme Entfragen beantworten wir nicht. Der Anfrage ist ferner die letzte Abkommens-Entscheidung beigegeben.



